"Lavoro e sport" : Sportfachkurse für Erwachsene

Autor(en): **Lörtscher, Hugo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **42 (1985)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-992463

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

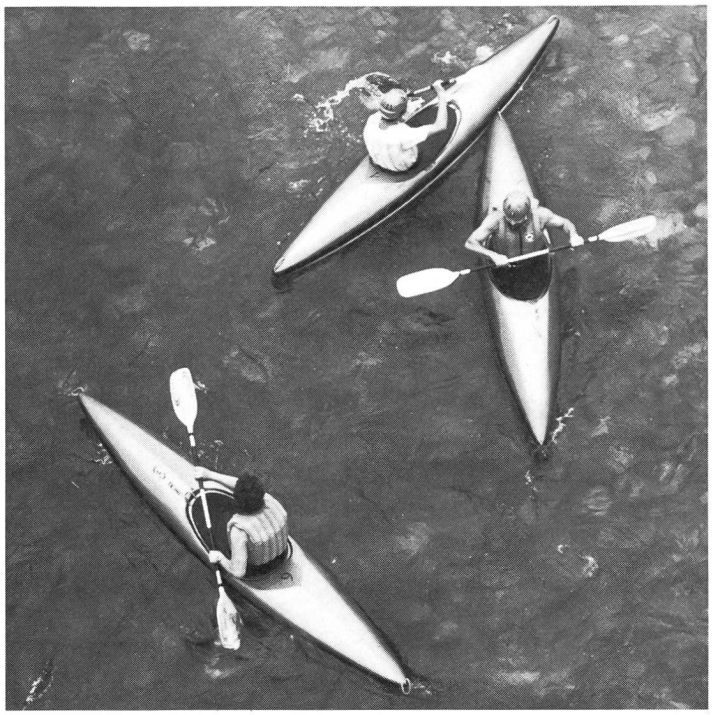
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Als Einführung in den Kurs Arbeit am Weg zur Hütte auf 2000 m im Osognatal.



Nach dem Spass an der Arbeit der Spass am Sport: Kanufahren auf dem Tessin.

Eine Philosophie mit realistischem Hintergrund:

«Lavoro e sport» – Sportfachkurse für Erwachsene

Mit einem von Sportlern selbsterbauten kantonalen Sportzentrum suchen die Tessiner einen Weg zurück zu Einfachheit und Ursprünglichkeit, aber auch zu nationaler ethnischer Selbstbesinnung. Mit der Idee von «Arbeit + Sport» soll ein Weg zu einem neuen Sport- und Selbstverständnis gewiesen werden.

Hugo Lörtscher

Suche nach der verlorenen «Einheit des Menschen»

«Arbeit und Sport – Sport und Freizeit.» Themenkreise, an denen sich die Auseinandersetzungen der Gegenwart um Formen, Inhalte, Definitionen und Strukturen von Sport und Gesellschaft entzünden. Ausgehend von einer Philosophie der Ganzheitlichkeit von Mensch, Sport und Arbeit und basierend auf einem schöpferischen, partnerschaftlichen Leistungsprinzip jenseits von Alters- und Statusbarrieren, ist der Kanton Tessin dabei, den Worten Taten folgen zu lassen.

Vom 18. bis 25. August 1984 führte das J + S-Amt Tessin unter Leitung seines um originelle Ideen nie verlegenen Chefs Damiano Malaguerra einen recht unorthodoxen Leiterkurs durch, welcher sich allein schon dadurch aller J + S-Norm entzog, als es sich genau genommen um einen «Sportfachkurs für Erwachsene» handelte, welcher als Modell für ein kantonales Sport-für-alle-Konzept diente: *Lavoro e sport.*

Arbeit am Vormittag, polysportiver Sport am Nachmittag. Unter Einbezug der Struktur und Infrastruktur von Jugend + Sport. Die Kurskosten trug der Kanton.

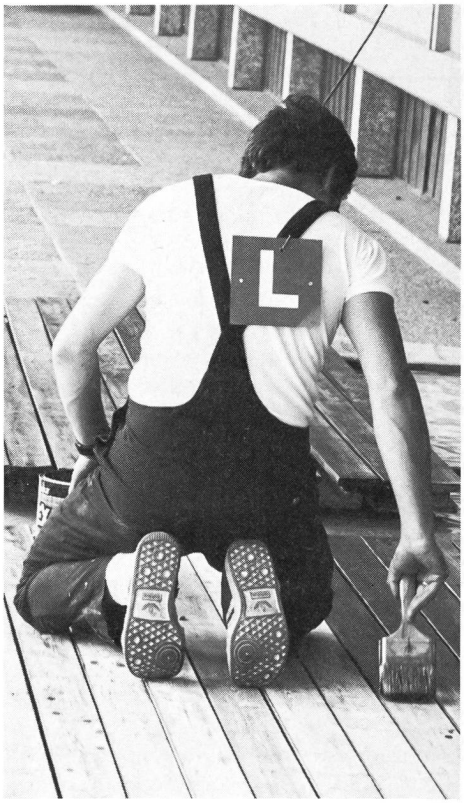
«Lavoro e sport»: Welche Ambiance! Was die Teilnehmer des Kurses – ausnahmslos erfahrene J + S-Leiterinnen und -Leiter – besonders auszeichnete, war eine fast geschwisterliche Fürsorge des einen dem andern gegenüber.

Arbeit und Sport: In einer Zeit wachsender Entfremdung des Menschen vom Menschen und zu seiner Arbeit, welche oft nur noch als unvermeidlicher Preis für immer mehr Freizeit akzeptiert wird, stellt sich die Frage von selbst: Welche Arbeit?

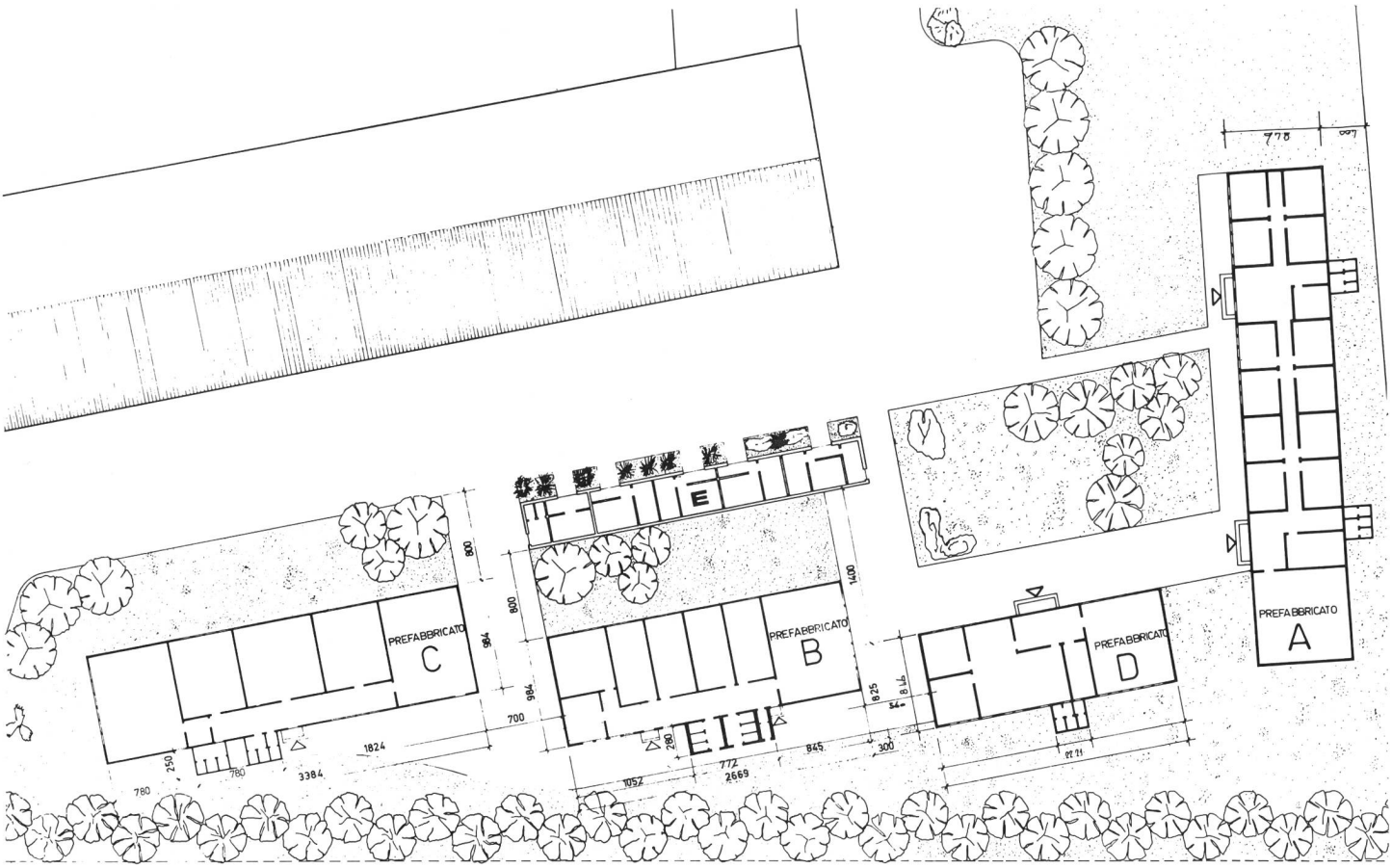
Desgleichen für den Sport, welcher, zunehmend in die Rolle eines «Medizinmannes» gedrängt, alle zivilisatorischen Wehwehchen und gesellschaftlichen Fehlentwicklungen kurieren soll: Welcher Sport?.

Zunächst zur Arbeit.

Sie führte zu Beginn des Kurses sinnigerweise dorthin, wo vor einem Jahr eine Schar Jugendlicher begonnen hatte, in mühseligen sechsstündigen Aufstiegen auf kaum begehbaren Pfaden Material zur Renovation einer einsamen Berghütte auf 2000 m hoch oben im Osognatal zu tragen, welche nach ihrer Fertigstellung als Kurs- und Lagerort dienen soll. Auf diesem Weg zurück zur «verlorenen Mitte» des Menschen in einer gewaltigen Landschaft, in welcher der Schöpfer-Gott noch fühlbar ist, lernten die Jugendlichen ursprüngliches, natürliches Da-Sein bei Arbeit und Sport, lernten aber auch sich wiedererkennen im Lachen oder im Traurigsein des andern.



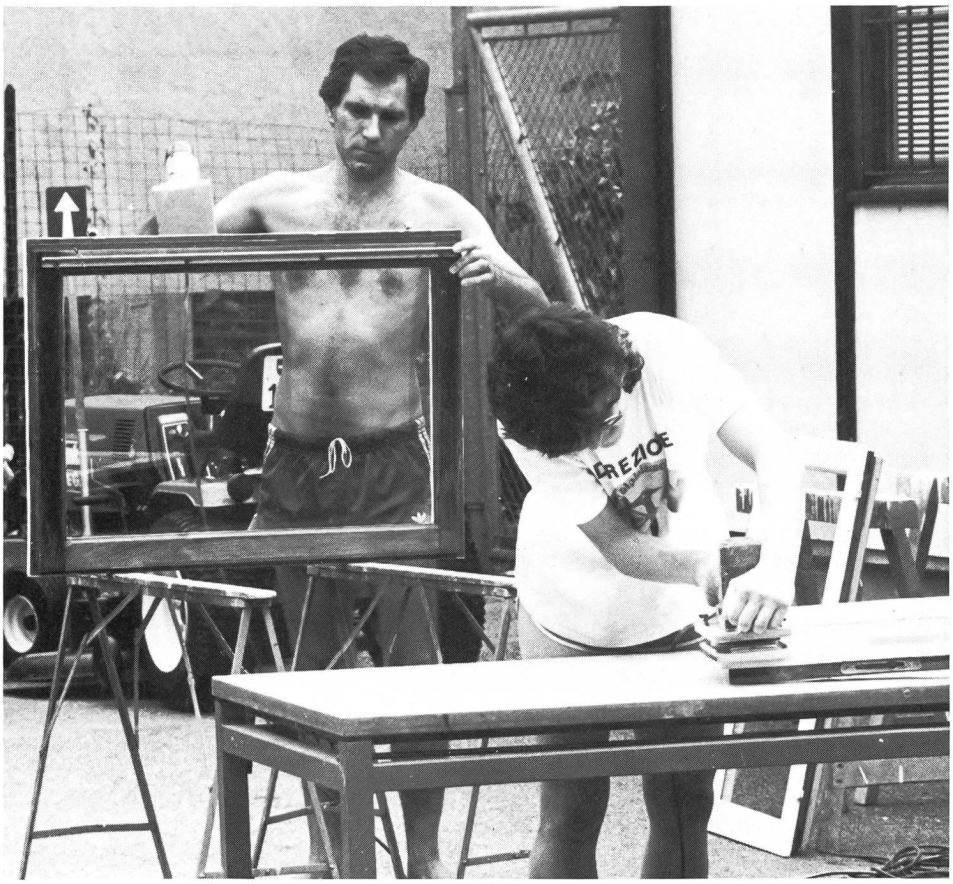
Sinn für Humor: Als Berufsmann eine Kapazität, als Anstreicher ein Lehrbub...



Grundrissplan des im Entstehen begriffenen neuen Sportzentrums bei der ehemaligen Kaserne von Bellinzona, Sitz ebenfalls des Kantonalen Sportamtes.

«Recycling» beim Bauen

Zentraler Ort von «lavoro e sport» war die ehemalige Kaserne von Bellinzona, wo auf einer Fläche von 48 000 Quadratmetern das neue J + S-Amt samt dazugehörendem Sportzentrum im Entstehen begriffen ist. Es soll zum guten Teil von jugendlichen und erwachsenen Sportlern in freiwilliger «Fron» aufgebaut werden, was sowohl einen erzieherischen, als auch ökonomischen Aspekt verfolgt. Die einzelnen Bauteile bestehen aus Fertigelementen und stammen von aufgegebenen Schulhäusern, welche hier sorgfältig restauriert und wieder zusammengesetzt werden. Ebenso wurden Inneneinrichtungen wie Stühle, Tische und Schränke aus dem ganzen Kanton zusammengetragen und, oft erst in letzter Minute, vor der Verbrennung oder Verschleuderung zu Spottpreisen gerettet. So sah man denn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Leiterkurses, der ein Sportfachkurs für Erwachsene war, mit Fleiss, Hingabe und stets zu Spässen aufgelegt («Effizienz» ist nicht gleichbedeutend mit tierischem Ernst) Fenster und Türen ablaugen, schleifen und neu streichen oder Holzgiebel imprägnieren. Der Aufbau des Zentrums sowie die Erstellung der Infrastruktur soll in eigentlichen Handwerkerkursen «lavoro e sport» erfolgen mit Lehrlingen, «Fans» und Fachleuten.



Renovation der Türen und Fenster der ehemaligen Berufsschule Lugano, deren Fertigelemente beim Bau des Sportzentrums Bellinzona wiederverwendet werden.

Es giesst wie aus Kübeln. Aus dem vorgesehenen Surfen wird also nichts. Dafür bieten sich an: Tischtennis, Schwimmen, Unihockey. Auf dem Bild Tata, mit ihrer Ausstrahlung «Seele» des Kurses.

Konkurrenz zu «Tenero»?

Weshalb nun aber in Bellinzona ein grosses kantonales Sportzentrum, wo doch in Tenero gleichzeitig das Nationale Jugendsportzentrum grosszügig ausgebaut wird? Das Problem ist vielschichtig. «Bellinzona» ist nicht «Tenero», kann und will deshalb auch nicht zu diesem in Konkurrenz treten. Gewiss wird das J+S-Amt Tessin seine sportliche Aktivität auch auf Tenero ausdehnen, doch wäre eine «Fusion» etwa im Sinne einer Verlegung des J+S-Amtes Tessin nach Tenero kaum denkbar.
Auch wenn sich «Tenero» fortan «Centro Sportivo Nazionale per la Gioventù» nennt, bleibt es von Frühling bis Herbst «fest in deutschschweizer Hand». Und das wäre, bei aller Freundschaft, welche den Tessin mit der deutschen Schweiz verbindet, für die Tessiner nicht aus eigenem Ursprung geborene Form, nicht Spiegelbild des eigenen Seins, sondern wie eine von Fremdsein überschattete Frucht, die niemals reift.
Als Ausdruck eines erwachten tessinischen Selbst- und Volksbewusstseins und -stolzes ist deshalb das «Centro di Gioventù e Sport» in Bellinzona für den Kanton Tessin eine zwingende Notwendigkeit. Daneben sind die organisatorisch-strukturellen Vorteile erheblich: Amt, Sportlehre und Sporttätigkeit bilden eine untrennbare Einheit. Die Sport- und Kursstätten liegen nahe beieinander, der nächste See ist in 30 Autominuten erreichbar, nicht viel weiter die Ausbildungsorte für Skifahren und Bergsteigen. Ein Grossteil aller Sportarten kann in unmittelbarer Umgebung von Bellinzona ausgeübt werden, welches über 12 Sporthallen, ein Schwimmzentrum, ein Hallenschwimmbad, eine Eisbahn, eine Judo-Halle, ein Sportstadion und zwei Tenniszentren verfügt. Praktisch vor der Haustür befindet sich zudem ein Klettergarten sowie der Ticino für die Kanu-Ausbildung.

Nach der Arbeit der Sport

Damit wäre im Rahmen des Pilotkurses «lavoro e sport» auch der Übergang von der Arbeit zum Sport geschaffen. Dieser vollzieht sich unter Tessinern als untrennbarer Bestandteil von «Kultur» irgendwo in einem stillen Grotto bei gemeinsamer Tafel. Sport, verstanden als Ritual, Lebensäusserung und Körpererfahrung zugleich, beginnt bei «Lavoro e sport» irgendwann am Nachmittag und kann bis zum Abend dauern. Übergang also auch zum Ritual des gemeinsamen Nachtessen, welches stets von einem Hauch von Festlichkeit umgeben ist, und wäre es «bloss» Polenta.
Bei der Gestaltung von «Sportfachkursen für Erwachsene» geht der Schöpfer der Idee, Damiano Malaguerra,von einem Minimum an theoretischer Einführung bei einem Optimum an Sporterlebnis und damit an «Lustgewinn» aus. Es geht dabei weniger um das Beherrschen einer perfekten Technik als vielmehr um das Kennenlernen möglichst vieler Sportarten. Der Weg ist wichtiger als das Ziel. Sport soll nicht Gedankenakrobatik, sondern mit Hilfe von erfahrenen Leitern eine fröhliche Atmosphäre vermitteln.
Damiano und seine Leiter-«Crew» boten in dieser Beziehung besten Anschauungsunterricht. Sie *lebten* ihre Philosophie und wiesen einen Weg, wie die J+S-Struktur auch im Bereich Erwachsenensport fruchtbar gemacht werden kann.
Die Tessiner Form von «lavoro e sport» in Verbindung mit dem Bau eines kantonseigenen Sportzentrums durch die Sportler selber ist über den Ansatz zu einer Neuorientierung des Sports, aber auch über das Sichscharen der Tessiner Sportler um eine gemeinsame Mitte hinaus eine klare Absage an die Konsum- und Wegwerfmentalität. ■

Reitunterricht in der Abenddämmerung unter Leitung von Damiano Malaguerra, Kursleiter und Chef des kantonalen J+S-Amtes Tessin.